

Baugruppe	<b>Gäbelbach</b>
Quartier	Bümpliz-Bethlehem

Siedlung Gäbelbach, erb. 1965-1970

Die drei gleichartigen, orthogonal gestellten Wohnhochhäuser bilden die Hauptbaukörper der zwischen 1965 und 1968 errichteten Grossüberbauung Gäbelbach, deren Planung allerdings bis ins Jahr 1959 zurückreicht. Die Scheibenbauten verfügen über zwölf Voll-, ein Attika- sowie im Fall der beiden östlichen Gebäude über drei Sockelgeschosse, die dort durch die Terrainverhältnisse ermöglicht wurden. Das leicht eingezogene Erdgeschoss wird durch Maisonette-Wohnungen besetzt. Im vierten und im neunten Obergeschoss sorgen Laubengänge für Zäsuren im strengen Fassadenraster. Die Süd- bzw. Westenden der Scheiben sind als Kopfbauten ausgeprägt. Auf den Flachdächern setzen prismenförmige Installationsaufbauten einen dynamischen Akzent. Neun innenliegende Lift-Treppenhäuser pro Gebäude erschliessen pro Geschoss je zwei Wohnungen, deren Grösse zwischen eineinhalb und sechseinhalb Zimmern variiert. Der grösste Teil der insgesamt 866 Wohneinheiten ist jedoch den Dreieinhalb-Zimmer-Wohnungen vorbehalten. Grund- und Aufriss sind durch die Vollvorfabrikationsbauweise stark beeinflusst. Die Marseiller ‚Unité d’habitation‘ von Le Corbusier stand dabei konzeptionell Pate. Zwischen den Scheibenbauten befindet sich ein grosser Geschäfts- und Freizeit-Komplex, der nach und nach zu einem veritablen Zentrum der Gross-Siedlung ausgebaut wurde. Er umfasst nebst Schule und Kindergarten auch Gemeinschafts-, Werk- und Trainingsräume, ein Restaurant und Einkaufsmöglichkeiten aller Art. Die Heizungs- und Warmwasserversorgung erfolgt für die ganze Überbauung von einer Fernheizzentrale aus. Die Überbauung ist an die Hangkante gerückt und dank der grossvolumigen Baukörper konnte das Gäbelbachtal als Naherholungsort erhalten bleiben. In den Jahren 2007-2011 wurde der Geschäftsbereich neu gestaltet.

Für Schweizer Verhältnisse sowohl was die Dimension aber auch die räumliche Ausprägung angeht aussergewöhnliche Siedlung.



